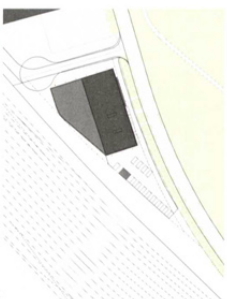




Modell der ersten Etappe

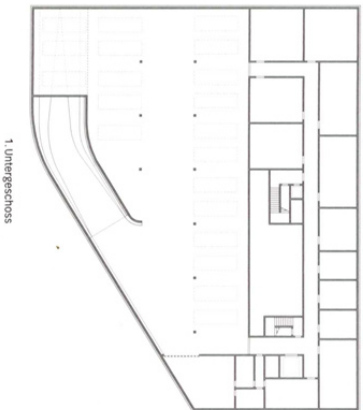


Modell mit der später geplanten Aufstockung

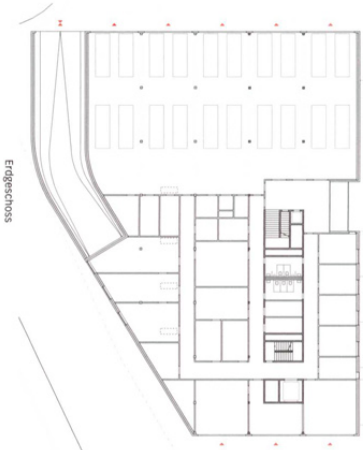


Situation

Endzustand mit den drei zusätzlich aufgesetzten Geschossen



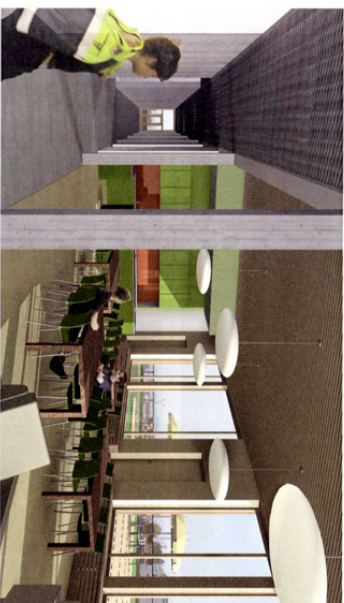
1. Untergeschoss



Erdgeschoss



Blick auf den Haupteingang ohne die spätere Aufstockung



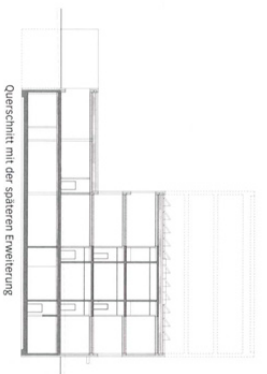
Gepflegte Werkstattsmaschine, Aufenthaltsraum, Cafeteria und Verpflegungsräum



Untergeschoss und Kern in Beton



Halle, Decke und Fassade in Holz



Querschnitt mit der späteren Erweiterung



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

**1. Rang > CIS-GIS**  
Müller & Truniger Architekten, Zürich

Der Sockel des rechteckigen Baus (bgl. der Grenzbaulinie des Grundstücks, Dreigeschossig wirkt der Neubau niedrig, was durch die horizontale Gliederung der Fassade verstärkt wird. Die später vorgesehene Aufstockung wird die städtebauliche Wirkung noch stärken. Das Projekt ist ausgezeichnet organisiert. Die dreibändige Anlage eignet sich gut dafür, auch wenn die Architekten die Konstruktion strazieren, innerhalb der dichten Nutzung gibt es Erlebnisbereiche, wie den Aufenthaltsraum oder die Bibliothek.

Die Materialien im Innern entsprechen dem ausseren Bild. Sie dienen dem Zweck, sind roh und vermitteln eine gepflegte Werkstattatmosphäre, was angemessen ist. Der Stützraster von 7,50m x 7,50m ist konsequent angewendet. Die steilen Holz-Beton-Verbindungen wirken als Schieber, Unklar sind noch die Position der Deckenränder und die Übergänge von den Brettstapeln zu den Betondecken in der Erschliessung. Das Gebäude meistert die komplexen Aufgabe im Bereich Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft und wirkt trotzdem unkompliziert. Die Städtebau und Gestaltung überzeugen. Unaufällig in seiner Form, aber durchaus eindrücklich im Aussen bildet der Neubau einen angemessenen Marktpunkt im Industriequartier Berns.